

**Inklusionspädagogische Konzeption
Waldkindergarten in der Gruga**

Autor und Kontakt:

Waldkindergarten Essen e.V.

Juistweg 35

45149 Essen

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Tag in den verschiedenen Jahreszeiten	Seite	02
2. Gemeinsam für Kinder	Seite	02
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite	03
4. Unsere Grundlagen für die Arbeit mit Kindern	Seite	04
5. Inklusion	Seite	05
5.1 Inklusiv Ausrichtung	Seite	05
5.2 Rahmenbedingungen	Seite	06
5.3 Diversität	Seite	07
5.4 Geschlechtersensibilität	Seite	08
6. Kinderrechte	Seite	09
7. Einzigartige Kinder	Seite	11
8. Naturerfahrende Kinder	Seite	13
9. Spielende Kinder	Seite	14
10. Lernende Kinder	Seite	14
11. Heranwachsende Kinder	Seite	15
12. Begleitete Kinder	Seite	16
13. Gastfreundlicher Kindergarten	Seite	16
14. Beschwerdemanagement	Seite	17
14.1 Beschwerdemanagement Kinder	Seite	17
14.2 Beschwerdemanagement Erwachsene	Seite	17
15. Qualitätssicherung	Seite	18
16. Weiterführende Literatur	Seite	18

**Uns gehört nicht die Sonne,
uns gehört nicht der Mond,
uns gehört nicht die Erde,
auch wenn ihr darauf wohnt.**

**Uns gehört nur die Liebe,
Zu allem, was lebt,
Was läuft oder kriecht,
Was schwimmt oder schwebt.**

**Sonne und Regen, barfuß im Gras
Spielen wir Kinder, das macht uns Spaß.**

(Pit Budde aus „Fliegende Feder“)

1. Unser Tag in den verschiedenen Jahreszeiten

Der Waldkindergarten Essen e.V. ist von montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Der Kindergarten verfügt über zwei kindgerecht eingerichtete Bauwagen, die sich im Grugapark Essen befinden. Diese Bauwagen werden für Angebote des Gruppenalltags genutzt (Mahlzeiten, Kreativangebote, hauswirtschaftliche Angebote, usw.) und als Raum für Rollenspiele. Sie bieten außerdem Schutz vor Unwettern.

Von März bis Ende November machen wir Ausflüge in verschiedene Waldgebiete im Essener Süden. Unser Hauptstandort befindet sich bei unseren Bauwagen in der Gruga, in deren Nähe wir unseren Alltag gestalten. In der Zeit von Dezember bis Ende Februar halten wir uns wetterbedingt vornehmlich im Grugapark auf. Bei Unwetterwarnungen der Stufe Orange verbringen wir den Tag am und im Bauwagen im Grugapark.

Feste Punkte im Tagesablauf sind: Die Bringzeit von 8.00 bis 9.00 Uhr in der Gruga, oder (an unseren Waldorten) um 8.10 Uhr, der Morgenkreis um 9.30 Uhr, unser Frühstück bis 10.00 Uhr, unser Mittagessen um 12.00 Uhr und die Abholzeit um 14.00 Uhr.

Das Frühstück und Mittagessen bringen die Kinder von zuhause in ihrem Waldrucksack mit. Damit das Mittagessen auch im Winter warm ist, empfehlen wir den Eltern die Anschaffung einer Thermdose, die das Essen warmhält.

2. Gemeinsam für Kinder

Die Elternarbeit nimmt im Waldkindergarten Essen e.V. einen bedeutenden Bestandteil ein.

In unserer Elterninitiative sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Jede Familie verfügt über individuelle Kompetenzen, die sie in den Waldkindergarten einbringen kann. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Team (gemeint sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und den Eltern macht den Kindergarten zu einem Gemeinschaftsprojekt, in dem die Kinder den Mittelpunkt bilden.

Der Essener Waldkindergarten wurde als Elterninitiative in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins konzipiert (Waldkindergarten Essen e.V.), dessen Dachverband der Paritätische Wohlfahrtsverband ist. Die Mitglieder wählen satzungsgemäß einen Vorstand und einen Elternrat.

Innerhalb des Vorstandes sind folgende Posten zu besetzen: 1. und 2. Vorsitz und der Finanzvorstand. Dieses Gremium übernimmt unterschiedliche Aufgaben, die sich aus der Struktur des Vereins ergeben, wie beispielsweise verwaltungstechnische und personelle Angelegenheiten, Mitgliederbetreuung und Qualitätsmanagement.

Der Elternrat, bestehend aus zwei Personen, vertritt die Interessen jeder Einzelperson und

unterstützt die Kommunikation zwischen der Elternschaft und dem Team.

Der Rat der Einrichtung besteht aus jeweils zwei Vertretern des Trägers, der Fachkräfte und des Elternrats. Er hat die Aufgabe, über die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten und Kriterien für die Aufnahme von Kindern zu vereinbaren. Außerdem kümmert er sich um die notwendige räumliche, sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtung. Weiterhin können von den einzelnen Gremien Themen eingebracht werden, um den reibungslosen Ablauf des Kindergartens und des Vereinslebens zu optimieren.

Neben der Übernahme eines Amtes in einem Gremium gibt es weitere Möglichkeiten für die Eltern, sich im Waldkindergarten zu engagieren. Dazu hat der Elternrat, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Team und den Eltern des Waldkindergartens einen Aufgabenkatalog entwickelt, der es jeder Familie möglich macht, für sie passende Aufgaben zu finden und sich für einen festgelegten Zeitraum hier zu engagieren. Zudem findet regelmäßig ein Bauwagentag statt, an welchem die Eltern alle anstehenden Aufgaben rund um den Bauwagen erledigen können.

Im Waldkindergarten sorgt ein kontinuierlicher, offener Austausch zwischen Eltern und Erzieherteam für eine gute Zusammenarbeit. Zur Übergabe der Dokumentationsbögen finden mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche über das einzelne Kind statt. Die Erzieherinnen und Erzieher berichten über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und über aktuelle Belange aus dem Kindergarten und die Eltern ergänzen ihre Eindrücke aus dem Alltag außerhalb des Kindergartens. Auf diese Weise werden beide Lebenswelten vereint und es entsteht ein ganzheitliches Bild über die Entwicklung des Kindes.

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt. An diesen Abenden bekommen die Eltern einen Einblick in aktuelle Themen aus dem Kindergartenalltag. Außerdem können Informationen und Neuigkeiten ausgetauscht oder auch pädagogische Fachthemen besprochen werden.

Ein Rückblick, der wöchentlich von einer Fachkraft verfasst wird, ermöglicht den Eltern einen Einblick in die vergangene Woche und den damit verbundenen Alltagsthemen und Belangen. Auf diese Weise werden die Eltern einerseits informiert und andererseits wird die Arbeit des Teams transparent gemacht.

Im Laufe des Jahres gibt es feststehende Feste wie zum Beispiel ein Sommerfest, ein Herbstfest, ein Lichterfest und ein Weihnachtsfest, die wir gemeinsam mit Eltern und Kindern feiern.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Erzieherteam arbeiten fünf pädagogische Fachkräfte, von denen in der Regel vier, in der Kernzeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr vor Ort im Waldkindergarten sind. In der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.00 und von 13.00 bis 14.00 sind zwei bis drei Fachkräfte anwesend. Alle

Mitarbeiter verfügen über eine Erste-Hilfe-Ausbildung, die alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Eine Erste-Hilfe-Ausrüstung gehört zum Tagesgepäck des Teams, ebenso Handys für Notfälle. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter ist als Sicherheitsbeauftragte ausgebildet. 1 Mitarbeiterin hat die Fortbildung „Erzieher(in) im Wald“ der Naturschule Freiburg besucht und ist gleichzeitig Fachkraft für Inklusion.

4. Unsere Grundlagen für die Arbeit mit Kindern

Als öffentliche Bildungsinstitution haben wir als Kindergarten den eigenständigen Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung (§3 Kinderbildungsgesetz, Sozialgesetzbuch SGBVIII).

Die drei Aspekte der Bildung, der Erziehung und der Betreuung stehen hierbei gleichberechtigt nebeneinander und werden vom Waldkindergarten strukturell und inhaltlich mit Leben gefüllt.

Wir verstehen uns in unserer Arbeit mit den Kindern als Entwicklungsbegleiter /-innen, als Wegbegleiter /-innen, die die Kinder in ihren Anliegen ernst nehmen, sie respektieren, unterstützen und wertschätzen.

In unserer Arbeit mit den Kindern stützen wir uns auf den situationsorientierten Ansatz und den Ansatz der Pädagogik im Wald.

Weiterhin liegt ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, den Kindern möglichst viel Zeit zum freien, selbstbestimmten Spiel zu geben. Kinder können ihren eigenen Zeitrhythmus nur dann finden, wenn sie erfahren, Zeit zu haben und in ihrem Tun zu versinken, ohne das Gefühl im Hinterkopf zu haben, ihr Spiel für den nächsten „Programmpunkt“ unterbrechen zu müssen. So wissen wir, dass nicht die Menge der Angebote, die an einem Tag stattfinden für die Qualität unserer Arbeit spricht, sondern vielmehr die ungeteilte Zeit, die wir ihnen – wann immer machbar – schenken können, um ihnen die Möglichkeit zur selbstbestimmten Beschäftigung zu geben.

Der offene Raum ermöglicht den Kindern, ihre Nischen zu finden, sich Tag für Tag neue Spielbereiche zu suchen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der Waldkindergarten bietet den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten (ohne das Gruppengeschehen verlassen zu müssen) als auch das Spiel in immer wieder neu entstehenden und sich verändernden Spielkonstellationen.

Ganzheitliches Spiel und Erfahren ist durch den Aufenthalt im Freien natürlich gegeben, die Kinder können und müssen von sich aus selbst aktiv werden, da die Natur sich fortwährend verändert und so immer wieder die Kreativität und die Phantasie der Kinder fordert.

Die ganzheitliche Vermittlung von Kompetenzen im lebenspraktischen, sensorischen, emotionalen, sozialen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Bereich ist ebenfalls eine Grundlage der Pädagogik im Wald. Wir schätzen die Neugierde und Lebendigkeit der Kinder und wollen ihnen genügend Zeit und Raum lassen, um ihre Umwelt zu erleben. Erfahrungen

wie das kreative Spiel mit Naturmaterialien, das Gestalten mit Naturmaterialien oder das Erleben der Natur machen einerseits die Umwelt für die Kinder erfahrbar und stärken andererseits die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Jeder Tag ist gekennzeichnet durch wiederkehrende Rituale, die den Kindern Sicherheit und ihnen eine Struktur im Tagesverlauf geben. Dazu gehören der Morgenkreis, das Frühstück und das Mittagessen sowie - je nach Bedürfnis der Kinder - auch ein Abschlusskreis. Gemeinsam mit den Kindern haben wir Regeln für den Alltag entwickelt, die jederzeit verändert oder komplett überarbeitet werden können.

Wir trauen den Kindern viel zu und fördern in jeder möglichen Situation ihre Selbständigkeit. Da wir keinen festen „Stundenplan“ mit einer starren Abfolge an Aktionen und Angeboten haben, können wir flexibel auf jedes Kind reagieren und jedes Kind dort abholen, wo es steht.

5. Inklusion

**„Jeder ist ein Genie!
Aber wenn du einen
Fisch danach beurteilst,
ob er auf einen Baum klettern kann,
wird er sein Leben lang denken,
er sei dumm.“
(Albert Einstein)**

**„Wir sind alle verschieden
und das ist gut so,
denn wir alle sind einzigartig.
Ohne Vielfalt wäre das Leben sehr langweilig“
(Catherine Pulsifer)**

5.1. Inklusiv Ausrichtung

Diese zwei Zitate spiegeln einen Teil unserer Haltung zum Thema Inklusion wider.

Unser Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder verschiedenster Entwicklungsstufen auf ihrem individuellen Weg zu begleiten. In unserem Kindergarten sind alle Kinder, unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Art und Schwere der Behinderung

willkommen, akzeptiert und angenommen. Darunter fallen auch Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, chronischen Krankheiten oder sonstigen Beeinträchtigungen.

Eine Erziehung in einer Gemeinschaft, die alle einschließt, steht im Mittelpunkt. Wenn Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen, profitieren beide Seiten und das Miteinander wird als Normalität erlebt. Inklusive Bildung fördert Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Persönlichkeits- und Lernentwicklung.

Der Blick auf die individuellen Stärken und Schwächen macht sehr schnell deutlich, dass alle Kinder unabhängig von Behinderungen oder diagnostizierten Förderbedarfen, verschieden sind. Alle Kinder haben unterschiedliche Interessen und Begabungen, die es zu fördern gilt. Gerade der Waldkindergarten bietet sehr gute Möglichkeiten, die eine gezielte Förderung möglich machen. So werden Benachteiligungen besser verhindert und Begabungen besser erkannt und gefördert. Die Freispielzeit im Naturraum, der jedem Kind etwas anderes bietet und in dem jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand eine Beschäftigung findet, eine professionelle Beobachtung und Dokumentation seitens der PädagogInnen, sowie individuelle Förderangebote machen es möglich, dass Kinder ihre Potenziale entwickeln und entfalten können.

In der Waldkindergartengruppe profitieren Kinder mit und ohne Förderbedarf gleichermaßen vom gemeinsamen Spiel und Erleben. ALLE KINDER lernen, im Umgang miteinander weniger auf Unterschiede und Defizite zu schauen, als vielmehr auf Gemeinsamkeiten und Potenziale. Der selbstverständliche Umgang mit Vielfalt trägt wesentlich zur Wertebildung bei und schafft ein Bewusstsein für Verantwortung.

Der Waldkindergarten bietet eine inklusive Umgebung, in der Kinder nicht nur gemeinsam spielen und lernen, sondern auch voneinander.

Im freien Spiel im Naturraum müssen Kinder kooperieren. Sie profitieren von den Stärken anderer und bringen gleichzeitig ihre eigenen Fähigkeiten ein. Sie lösen Probleme gemeinsam, Aufgaben werden innerhalb der Spielgruppe nach persönlichen Stärken und Talenten verteilt.

Auch durch unsere angeleiteten, kooperativen Angebote und Gruppenaktivitäten lernen unsere Waldkinder, dass jedes Kind, mit seinen individuellen Fähigkeiten ein Stück zum Ganzen beiträgt.

5.2 Rahmenbedingungen

In der Waldkindergartengruppe betreuen wir 20 bis 22 Kinder im Grugapark und in verschiedenen Waldgebieten.

Dafür sind 5 pädagogische Fachkräfte eingesetzt, so dass für die Betreuung von Kindern, deren soziale Teilhabe eingeschränkt ist, für Kinder mit Behinderungen und Förderbedarfen

entsprechend Zeit zur Verfügung steht und gleichzeitig in der Kernzeit zwischen 9 und 13 Uhr drei pädagogische MitarbeiterInnen die Gruppe betreuen können.

Dadurch haben wir ausreichend Zeit individuell zu fördern, zu dokumentieren, mit anderen Einrichtungen zusammen zu arbeiten und uns auszutauschen, engmaschige Elterngespräche zu führen, Förderpläne und Förderplanung aktuell anzupassen und uns im Team auszutauschen.

Bis zu zwei Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können wir in unserer Gruppe betreuen.

Wir bereiten alle Angebote und Aktivitäten so vor, dass jedes Kind erfolgreich daran teilnehmen kann. Um das zu ermöglichen, individualisieren wir Aktivitäten methodisch, inhaltlich und entwicklungsgemäß.

5.3 Diversität

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist einzigartig.

Vorurteilsfreie Bildung und Erziehung setzt in erster Linie bei den päd. Fachkräften an, die ihre eigene Praxis in Bezug auf Vorurteile und deren Auswirkungen reflektieren müssen. Sie müssen Strategien entwickeln und dabei die individuellen Besonderheiten der Lebenswelten jedes Kindes berücksichtigen.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten. Durch vorurteilsfreie Bildung und Erziehung, die jedes Kind in seiner eigenen Identität stärkt, schaffen wir ein Bewusstsein für Diversität.

Unsere Waldkinder erleben alltäglich (bewusst oder unbewusst), dass Diversität dazugehört und bereichert, dass es normal ist, verschieden zu sein, dass es wichtig ist, Andersartigkeit gewinnbringend wertzuschätzen und trotzdem Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Die pädagogischen Fachkräfte des Waldkindergartens treten jedem Kind im Kindergartenalltag mit Respekt gegenüber.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien. Unsere Angebote für die Kinder sind so gestaltet, dass jedes Kind die Chance hat, sich darin wiederzufinden. Dabei ist von großer Bedeutung, dass alle Kinder eine Wertschätzung für ihre Sprache und Kultur erfahren, denn nur so sind sie in der Lage, eine positive Identität aufzubauen.

Vorurteilsfreie Bildung und Erziehung setzt in erster Linie bei den päd. Fachkräften an, die ihre eigene Praxis in Bezug auf Vorurteile und deren Auswirkungen reflektieren müssen. Sie müssen Strategien entwickeln und dabei die individuellen Besonderheiten der Lebenswelten jedes Kindes berücksichtigen.

Wir verstehen den Waldkindergarten als einen Ort, wo jedes Kind, Eltern und

MitarbeiterInnen sich zugehörig fühlen können.

Jedes Kind, Eltern und MitarbeiterInnen ermutigt werden, die unterschiedlichen Aspekte ihrer diversen Identitäten zu entwickeln.

Jeder/jede von anderen kulturübergreifend lernen kann.

ErzieherInnen und Eltern zusammenarbeiten, um institutionelle Diskriminierungen zu vermeiden.

5.4 Geschlechtersensibilität

Die Geschlechterzugehörigkeit ist einer der bedeutendsten Einflussfaktoren für die Persönlichkeitsentwicklung und die Chancen, die ein Mensch im Leben vorfindet und nutzen kann.

Menschen kommen mit einer breiten Palette von Fähigkeiten, Eigenschaften und Interessen zur Welt. Manches bleibt im Laufe der Entwicklung auf der Strecke, anderes wird gefördert und kann wachsen. Das Geschlecht bestimmt weitgehend, in welchen Bereichen sich ein Mensch entwickeln kann und welcher private und berufliche Lebensweg daraus entsteht.

Das pädagogische Team des Waldkindergartens möchte sensibel sein für Faktoren, die die Entwicklung von Kindern in eine geschlechtsstereotype Richtung leiten und damit das Wachstum aller in den Kindern angelegten Fähigkeiten erschweren.

Diese Sensibilität ist auf mehreren Ebenen nötig:

Auf der Ebene der eigenen Persönlichkeit (Welche Bilder von „männlich“ und „weiblich“ habe ich bewusst oder unbewusst, woher kommen sie, wie ist meine eigene geschlechtsbezogene Entwicklung verlaufen?)

Auf der Teamebene (Welche Vorstellungen von Mädchen und Jungen bestimmen unser Handeln, zB. In der Gestaltung von Spielen, bei der Verteilung von Aufgaben?)

Auf der Ebene der Wahrnehmung gesellschaftlicher Faktoren (Welche Normen, Erwartungen, Annahmen herrschen in meiner beruflichen und privaten Umgebung und bestimmen bewusst oder unbewusst mein pädagogisches Handeln?)

Auf der Ebene der Wahrnehmung der Kinder (Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen nehme ich bevorzugt bei Mädchen oder Jungen wahr, verstärke oder fördere ich, bei welchen versuche ich gegenzusteuern?)

Auf der Ebene der Interaktion der Kinder untereinander (Welche Vorstellungen über Mädchen und Jungen bringen die Kinder mit und erwarten sie voneinander, welche „untypischen“ Verhaltensweisen verspotten sie?)

Das pädagogische Team des Waldkindergartens nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum

Thema teil, erhält nach Bedarf Supervision und ist im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung. Wöchentliche Teamsitzungen bieten ausreichend Gelegenheit des Austausches im Team.

Wir unterstützen aktiv, dass die Kinder sich ausleben, im Rollenspiel in andere Geschlechterrollen schlüpfen und jede Persönlichkeit annehmen können.

In Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtungen und angeleiteten Rollenspielen greifen wir Fragen zu geschlechtsbezogenen Themen auf.

6. Kinderrechte

**„Alle Kinder haben Rechte,
alle Kinder dieser Welt.
Sie verdienen nur das Beste,
pass´ drauf auf und sei ein Held.
//: Komm mach doch mit,
sing dieses Lied.
Wir wissen alle, dass es Kinderrechte gibt! ://“**

(Ein gemeinsam gedichtetes Lied von Erzieher/innen und Kindern zum Projekt Kinderrechte, entstanden im Februar 2025)

Die Kinderrechte auf Beteiligung, Förderung und Schutz sind in der UN-Kinderrechtskonvention verbindlich verankert und bieten einen Bezugsrahmen für die pädagogische Praxis, die sich an den Stärken, Interessen und individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Alle Kinder sind altersgerecht zu beteiligen, ihnen gerechte Bildungschancen zu bieten und sie vor Herabwürdigung und Diskriminierung zu schützen sind grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung eines demokratischen und wertschätzenden Miteinanders.

Die 10 wichtigsten Kinderrechte und wie wir sie umsetzen:

1. Spiel und Freizeit

»Kinder haben das Recht zu spielen und sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.«

Unsere Waldkinder haben täglich mindestens 2 Stunden ungeteilte Zeit frei zu spielen. Sie wählen ihre Spielpartner aus oder entscheiden sich, allein zu spielen. Das Spielmaterial und den Spielort können sie frei wählen. Sie können sich in Phasen, in denen sie Ruhe brauchen, jederzeit zurückziehen (dazu stehen unsere beiden Bauwagen im Park zur Verfügung, Decken und Hängematten). Das Material um künstlerisch tätig zu werden ist in unseren Bauwagen jedem Kind frei zugänglich und kann jederzeit (nach Absprache) genutzt werden. Im Wald stehen Schnitzmesser (bei geübtem Umgang in der Nähe eines Erwachsenen), Wolle, Seile und Bilderbücher zur freien Verfügung.

2. Gleichheit

»Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.«

Alle Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. zB. bei der Auswahl von Spielen und Spielorten. In gemeinsamen Gesprächen entscheiden und verändern die Kinder Regeln, oder stellen neue auf. Sie beraten über Ausnahmen, äußern Wünsche und bestimmen den Tagesablauf mit.

3. Gesundheit

»Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.«

Wir achten darauf, dass kein Kind im Tagesablauf überfordert wird und sich jederzeit wohlfühlen kann. So versuchen wir alle Aktivitäten so zu gestalten, dass jedes Kind entwicklungsabhängig daran teilhaben kann, ohne es zu überfordern.

Wenn Kinder Nähe suchen, finden sie immer eine päd. Fachkraft ihrer Wahl, die für sie da ist und sie annimmt.

4. Bildung

»Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.«

Siehe Punkt 4 der Konzeption.

5. Schutz vor Gewalt

»Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.«

Siehe Gewaltschutzkonzept des Waldkindergartens Essen e.V.

6. Zugang zu Medien

»Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten.«

Wir versuchen, auf alle Fragen von Kindern Antworten zu finden und ihre Interessen

individuell zu unterstützen. Wir stellen Kindern Büchern zu ihren Themen zur Verfügung, die wir gemeinsam lesen, ansehen und besprechen.

Wir nutzen, je nach Thema auch unsere mobilen Geräte, um gemeinsam mit den Kindern Antworten auf dringende Fragen zu finden.

7. Schutz der Privatsphäre und Würde

»Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.«

Wir achten sensibel darauf, dass wir unmittelbar mit den beteiligten Kindern ins Gespräch kommen, wenn ein Kind beleidigt wird, oder über ein Kind Behauptungen verbreitet werden, die dem Kind schaden. Das wöchentliche Teamgespräch dient auch dazu, Beobachtungen auszutauschen und Interventions- und Präventionsmaßnahmen zu besprechen, die alle betroffenen Kinder berücksichtigen und beteiligen.

Unsere Regeln besagen, dass die persönliche Schublade des Kindes, sein Portfolio und sein Rucksack nicht ohne Zustimmung von anderen Kindern oder Erwachsenen geöffnet bzw. eingesehen werden darf.

8. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

»Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.«

In unseren Gesprächskreisen und zu jeder anderen Zeit hat jedes Kind die Möglichkeit mitzubestimmen und zu sagen, was es denkt. Wir wollen allen Kindern aufmerksam und respektvoll zuhören und sie an gemeinsamen Entscheidungen beteiligen.

9. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

»Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.«

Behinderte Kinder erhalten Hilfe bei der Bewältigung aller alltäglichen Situationen und dürfen diese auch einfordern.

10. Schutz im Krieg und auf der Flucht

»Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.«

7. Einzigartige Kinder

Vielen stellt sich die Frage, ob es für die Kinder nicht zu anstrengend ist, gerade im Winter mehrere Stunden draußen zu verbringen. Ohne Zweifel ist dies bei kaltem oder auch mal bei regnerischem Wetter eine Herausforderung. In solchen Situationen geraten die Kinder

im Waldkindergarten manchmal an ihre Grenzen. Aber gerade das sind wichtige Lernerfolge, wenn kalte Tage überstanden oder längere Wegstrecken zurückgelegt wurden. Es ist uns wichtig, dass die Waldkinder ihre eigenen Fähigkeiten und auch Grenzen einzuschätzen lernen und sie Tag für Tag durch ständiges Ausprobieren neu definieren.

Auch Bäume oder steile Hänge sollen die Kinder selbstständig erkunden und beklettern. Durch die Bewältigung derartiger Aufgaben wachsen das Selbstbewusstsein, die Persönlichkeit und die Selbstwirksamkeit des Kindes.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Überzeugung, dass jedes Kind bereits viele Grundfertigkeiten mitbringt. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt und in seiner Individualität gefördert. Unsere Arbeit mit den Waldkindern ist von Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder geprägt. So gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, einen Feuerführerschein zu erlangen. Es wird nicht nur theoretisch behandelt, wie ein Feuer gemacht wird, sondern - unter Berücksichtigung aller wichtigen Regeln – selbstständig durchgeführt. Denn Kinder lernen vorwiegend über das eigenständige Ausprobieren. Wie Piaget schon sagte: „Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung“.

Im Waldkindergarten ist es von großer Bedeutung, aufeinander zu achten. Jedes einzelne Kind ist Teil der Gruppe und übernimmt Verantwortung. Die Fähigkeiten zum Beispiel auf Wegstrecken die restliche Gruppe im Blick zu haben und sich an die Regeln und Grenzen zu halten, üben die Kinder jeden Tag aufs Neue. Größere Kinder achten auf kleinere und helfen ihnen dabei, ihren Rucksack aufzusetzen oder ihre Jacke zu schließen. Dadurch lernen die Waldkinder, selbstständig und verantwortungsvoll zu handeln.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden verschiedene Feste statt, auf denen die Kinder die im Jahr durchgeführten Projekte und einstudierten Aufführungen präsentieren. Bei der Vorbereitung lernen wir schon im Vorfeld als Gruppe gemeinsam etwas zu erarbeiten, jedes Kind mit seinen Möglichkeiten und Interessen daran zu beteiligen und bei Bedarf auch zu unterstützen. Sowohl bei den Proben, als auch bei der Vorführung lernen die Kinder aufeinander zu achten, auf den anderen zu hören, ihm weiterzuhelfen und sich selbst im Rückhalt der Gruppe zu präsentieren.

Das Kind steht in seiner momentanen Lebenssituation stets im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit wertgeschätzt. Das Erzieherteam gibt Impulse und Anregungen und begleitet und fördert das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung.

„Wer bringt dem Kind das Lachen bei?

Die Sonne, die Blumen.

Wer bringt dem Kind das Singen bei?

Die Vögel, wenn sie jublieren.

Wer bringt dem Kind das Staunen bei?

Alle Dinge, die es sieht.“

(R.Timm)

8. Naturerfahrene Kinder

**„In den Wäldern sind Dinge,
über die nachzudenken man
jahrelang im Moos liegen könnte.“**

Die Vielfalt und Komplexität an Farben, Formen, Flora und Fauna, die sich in der freien Natur verbergen und offenbaren, hat schon Franz Kafka erkannt und in diesem Satz treffend zusammengefasst.

Nicht nur im Wald, auch im Grugapark finden wir immer wieder Dinge, die uns zum Staunen und Nachdenken anregen.

In der Stille und der besonderen Atmosphäre des Waldes und der Natur finden die Kinder Zeit, sich auf diesen Spiel- und Erfahrungsraum einzulassen, ihn zu erkunden und wertzuschätzen – und was man wertschätzt, das achtet man.

Durch die im Kinde innewohnende Neugierde entdecken die Waldkinder die Vielfalt und die Zusammenhänge des Lebens.

Wir müssen nicht lange nach Themen suchen, sie liegen sozusagen auf unserem Weg. Wer genau hinsieht, der greift ein Thema auf und stellt seine Fragen dazu:

„Warum regnet es plötzlich, gerade schien doch noch die Sonne?“, „Warum sind die Wolken manchmal rosa?“, „Wie ist das Eichhörnchen gestorben?“, „Und was passiert eigentlich nach dem Tod?“, „Warum verlieren die Bäume die Blätter?“ und „Warum ist im Bach in unserem Wald mal mehr und mal weniger Wasser? Fragen zu Naturwissenschaft, dem Leben und dem Tod, Fragen zum Philosophieren – immer wieder und ganz ungeplant.

Die Funktion der Wälder, die Früchte des Waldes und ihre Verwendung und auch die Tiere, die in ihm leben, all das offenbart sich den Waldkindern im Laufe ihrer Waldkindergartenzeit fast von ganz alleine. Sie erleben die Natur in ihrem Jahreslauf, lernen die Besonderheiten der Jahreszeiten kennen und finden in der Natur ihren Platz.

Die Kinder erfahren mehr und mehr, was die Natur ihnen zu geben hat – Bachläufe zum Spielen und Erfrischen, Wiesen zum Spielen und Ausruhen, Bäume und Sträucher, die Schatten und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Äste, Blätter, Moos, Rinde, Früchte, die je nach Fantasie im kindlichen Spiel fast alles sein können.

Auf der anderen Seite lernen sie aber auch, dass wir der Natur etwas zurückgeben müssen.

Sie lernen, die Plätze, an denen wir unseren Tag verbringen, sauber zurückzulassen, sie bekommen ein Gespür dafür, wann und wie viele Blüten, Blätter und Knospen sie von den Bäumen und Sträuchern nehmen dürfen.

Sie wissen, dass sie nicht die einzigen Lebewesen im Wald sind und dass es auch Zeiten gibt, in denen sie leiser sein müssen – aus Rücksicht auf die im Wald lebenden Tiere.

So sehen wir jeden Tag die Natur durch die Augen der Kinder, beantworten ihre Fragen, bekommen Antworten auf eigene Fragen und werden immer mehr Experten im Wald und in der Gruga.

9. Spielende Kinder

Kinder beim Spielen zu beobachten ist eine ganz besondere Erfahrung. Ernsthaft und konzentriert vergessen sie dabei alles, was um sie herum geschieht. Kinder können jederzeit und überall spielen. Sie brauchen weder bestimmte Materialien, noch eine vorbereitete Umgebung, um spielen zu können.

Das Freispiel bildet in unserem Kindergarten den Mittelpunkt. Es hat für die Kinder eine besondere Bedeutung, da sie sich frei fühlen von Spannungen und Erlebnissen, Eindrücken und Ängsten, Irritationen und belastenden Ereignissen. Ergänzend dazu bieten wir, außer den festen Ritualen, bedürfnisorientiert Aktivitäten und Projekte an und schaffen dadurch neue Erfahrungsräume.

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umgebung auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Es ist uns wichtig, den Kindern möglichst viel ungeteilte Zeit zum selbstgewählten Spiel zu gewähren. Durch intensive Spielerfahrungen vertiefen die Kinder ihre Wahrnehmung und finden so individuelle Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder erwerben durch jede neue Spielsituation Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln, helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten.

Das Spiel im Naturraum bietet den Kindern des Waldkindergartens dabei täglich die Möglichkeit, Spuren zu hinterlassen. Das heißt, der Staudamm oder das Tipi sind auch morgen noch da und laden zum Weiterspielen ein. Allerdings ist die Natur einem ständigen Wandel unterzogen und so lernen die Kinder in der Auseinandersetzung mit der sich im Jahreslauf verändernden Spielumgebung und ihren Bedingungen, Spiele anders und immer wieder neu zu erfinden und zu gestalten. Im Naturraum können sich die Kinder mit ihren Spielpartnern an bestimmten Orten zurückziehen, um ungestört zu spielen, ohne die anderen aus den Augen zu verlieren.

10. Lernende Kinder

Bildung ist ein Grundrecht.

Im Kindergarten, in der Gemeinschaft mit Anderen, bildet sich jedes Kind jeden Tag auf vielen unterschiedlichen Ebenen: sozial, emotional, kognitiv, motorisch, sprachlich und in seinen Alltagskompetenzen.

Lernen, gerade im Kindesalter, findet hauptsächlich im Spiel statt. Im freien Spiel, also außerhalb von fremdbestimmten Spielregeln, können die Waldkinder sich mit anderen messen, sich kognitiv aber auch motorisch ausprobieren, fantasieren, andere Rollen kennen lernen, Emotionen aus- und erleben und vieles mehr.

Wir vertreten die Ansicht, dass Lernen nicht durch das Abarbeiten bestimmter Vorschul- oder Lernprogramme geschieht, sondern durch praktisches Tun, eigenes Ausprobieren und dem Nachgehen eigener Interessen.

Über das Freispiel hinaus greifen wir Ideen, Interessen und Bedürfnisse von Kindern auf und füllen sie in Projekten mit Leben.

Jedes Jahr gibt es das Vorschulprojekt, welches sich an den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Vorschulgruppe orientiert und daher in jedem Jahrgang ein anderes Thema behandelt. Diese Projekte sind so unterschiedlich wie die jeweilige Vorschulgruppe. In den letzten Jahren durchgeführte Vorschulprojekte waren unter anderem: Kunst in Essen und ein Handwerkerprojekt.

Integriert in das jeweilige Projekt sind Gesprächskreise, Ausflüge und die Gestaltung von z.B. Bildern, Skulpturen, Tänzen, Liedern etc.

Abschluss des Projektes ist unser jährlich stattfindendes Sommerfest, auf dem die Werke der Kinder ausgestellt und vorgeführt werden.

In unserer pädagogischen Arbeit und dem Setzen von Lernimpulsen beschränken wir uns nicht nur auf die Vorschulkinder. Es ist uns ein großes Anliegen, für alle Kinder Projekte und Aktionen anzubieten.

Zu unserem Kindergartenalltag gehören auch Besichtigungen und Exkursionen. Aus diesem Grund besuchen wir mit allen Kindern unter anderem die Polizei, die Feuerwehr, die Backstube, das Theater und machen mit Kleingruppen Ausflüge zur Bibliothek, in den Stadtteil zum Einkaufen oder zu Spielorten, die sich in der näheren Umgebung befinden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit gehört für uns zum Kindergartenalltag dazu. Kinder erleben bei uns, dass die Natur etwas Wertvolles ist – etwas, das man entdecken, schützen und achten kann. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet für uns, Kindern Wege zu zeigen, verantwortungsvoll mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Umwelt umzugehen.

Im Wald und im Grugapark erfahren die Kinder unmittelbar, wie alles miteinander verbunden ist: Wie Pflanzen wachsen, was Tiere brauchen, wie sich die Jahreszeiten verändern und warum es wichtig ist, gut auf unsere Plätze aufzupassen. Sie erleben, dass ihr eigenes Handeln etwas bewirken kann – sei es beim Müllsammeln, beim Pflanzen eines Baumes oder beim bewussten Umgang mit Materialien.

Nachhaltigkeit ist bei uns keine einzelne Aktion, sondern eine Haltung, die wir täglich leben. Die Kinder sortieren Müll, verwenden Materialien mehrfach, gestalten mit Naturmaterialien, gehen achtsam mit Werkzeugen um und lernen, nur so viel aus der Natur zu nehmen, wie sie wirklich brauchen. Dabei helfen Gespräche, Beobachtungen und das gemeinsame Staunen über die großen und kleinen Wunder draußen im Wald.

Wichtige Themen, die den Kindern immer wieder begegnen, sind:

- Was brauchen Pflanzen und Tiere zum Leben?
- Wie können wir Natur schützen und sauber halten?
- Warum ist es wichtig, mit Dingen sparsam umzugehen?
- Was bedeutet es, Verantwortung für einen Ort oder eine Gruppe zu übernehmen?
- Warum sind Vielfalt, Fairness und Mitbestimmung wichtig?

In unseren Projekten wird Nachhaltigkeit lebendig, zum Beispiel wenn wir gemeinsam den Wald sauber halten, aus Naturmaterialien etwas gestalten, Pflanzen großziehen oder ein Insektenhotel bauen. Auch unsere Feste und Aktionen gestalten wir möglichst umweltfreundlich, zum Beispiel mit Mehrweggeschirr oder selbst gestalteter Deko.

Wir Erwachsenen sind dabei wichtige Vorbilder. Durch unser eigenes Handeln zeigen wir den Kindern, wie nachhaltiges Verhalten aussehen kann – achtsam, rücksichtsvoll und mit Blick für das, was uns die Natur schenkt.

Dieses Thema begleitet uns das ganze Jahr über. In Teamsitzungen sprechen wir regelmäßig darüber, wie wir nachhaltiges Handeln noch besser in unseren Alltag integrieren können. Durch Fortbildungen und den Austausch mit anderen Einrichtungen erweitern wir unser Wissen. Unser Ziel ist es, Kinder stark zu machen für die Zukunft – neugierig, achtsam und verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, der Gemeinschaft und der Natur

11. Heranwachsende Kinder

Das regelmäßige Dokumentieren der Entwicklung jedes Kindes ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden. Hierzu nutzen wir einen Dokumentationsbogen, welcher unterschiedliche Kategorien der kindlichen Entwicklung abdeckt. Diese Dokumentation wurde im Rahmen der Bildungsvereinbarung NRW für den Elementarbereich vereinbart. Zu den abgefragten Kategorien gehören zum Beispiel die „körperliche und gesundheitliche

Entwicklung“, die „Sinneswahrnehmung“, das „soziale Verhalten“, die „Emotionalität“, die „kognitive Entwicklung“, das „Spielverhalten“, die „Motorik“ sowie der „lebenspraktische Bereich“.

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird einmal jährlich mithilfe des BaSiK Beobachtungsbogens festgehalten.

Da es ein zentraler Bestandteil unserer Elterninitiative ist, im regelmäßigen Dialog mit den Eltern zu stehen, findet bei der Übergabe der Dokumentationsbögen immer auch ein Gespräch statt. Zusätzliche Gespräche können bei Bedarf jederzeit vereinbart werden.

Außerdem werden anhand von Portfolios die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder regelmäßig festgehalten und in einem Ordner, gefüllt mit Fotos, Geschriebenem, Gemaltem oder Gebasteltem, veranschaulicht. Alltägliches und gezieltes Beobachten ist hierfür die Grundlage. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass die Portfolios von den Kindern mitgestaltet werden. Das Portfolio ermöglicht also nicht nur dem Team und den Eltern einen Einblick in die Entwicklung der Kinder, sondern veranschaulicht auch jedem Kind selbst seine individuellen Entwicklungsschritte. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Ordner mit nach Hause zu nehmen und sie gemeinsam mit der Familie zu gestalten und zu ergänzen.

Dieses Portfolio wird der jeweiligen Familie am Ende der Kindergartenzeit überreicht und kann neben der Dokumentation ebenso als Erinnerungstück dienen.

12. Begleitete Kinder

Eine zuverlässige Partnerschaft und eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind sind uns in der alltäglichen Arbeit mit den Kindern sehr wichtig. Unser Umgang mit den Kindern ist achtsam und wertschätzend. Wir möchten die Kinder durch unseren Umgang mit ihnen in ihrem Sein bestätigen, sie in ihrem Tun und Wollen achten und sie als individuelle Persönlichkeit stärken. Dies geschieht unserer Meinung nach vielmehr durch einen begleitenden, unterstützenden Kontakt, als durch direkte Anleitung. Wir begleiten die Kinder, indem wir sie bei ihrer Tätigkeit beobachten, Interesse an ihrem Tun zeigen, nach Bedarf Spielimpulse geben und mitspielen, wo wir gebraucht und gewünscht werden.

Wir helfen den Kindern ihre Interessen und Rechte gegenüber anderen Menschen zu vertreten. Wir unterstützen sie in Konfliktsituationen, indem wir ihnen helfen, selbstständig und kreativ Lösungsstrategien zu entwickeln. Wir planen Angebote, Projekte und Aktionen, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren und ihren Bedürfnissen gerecht werden. Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit an und lassen sie altersentsprechend an Entscheidungsprozessen teilhaben. Jeden Tag erfahren wir die Chance, uns als Lernenden zu begreifen und mit den Kindern über Lebensfragen zu philosophieren und gemeinsam über die Erklärungsmöglichkeiten und Vielfältigkeit zu staunen.

Jedes Teammitglied bringt seine eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit ein und trägt so zur Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit bei.

13. Gastfreundlicher Kindergarten

In einer offenen und gastfreundlichen Atmosphäre empfangen wir gerne nach Absprache tageweise Besucher. Dies können z.B. ehemalige Waldkindergartenkinder sowie Geschwisterkinder, Freunde von Waldkindern und Kinder vom Erzieherteam des Waldkindergartens sein. Die Kontakte zu den Besuchern stellen immer eine Bereicherung des Waldkindergartenalltags dar. Besucher berichten von ihren Erfahrungen, bereichern durch ihre Persönlichkeit, ihre Spielimpulse und ihre Einzigartigkeit das Leben der Waldkindergartengruppe. Außerdem lassen wir auch gerne Praktikantinnen und Praktikanten, Interessierte und Ehrenamtliche an unserer Arbeit im Waldkindergarten teilhaben.

14. Beschwerdemanagement

Grundsätzlich werden Beschwerden in einem Ordner in einem abschließbaren Schrank im Büro des Kindergartens dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Fachkraft. Auch hier ist die Dokumentation und Information über die Bearbeitung der Beschwerde wichtig. Eltern und Kinder können Anregungen vorbringen und bei den Teamsitzungen wird besprochen, inwieweit die Anregungen berücksichtigt werden können, wo ein Veränderungsbedarf besteht, was zu unternehmen ist und wer für die Umsetzung von Beschlüssen verantwortlich ist. Jede Beschwerde wird bearbeitet, kurzfristig beantwortet und die Eltern oder Kinder werden über eventuelle Veränderungsschritte informiert.

14.1 Beschwerdemanagement Kinder

Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich beim Erzieherteam des Waldkindergartens zu beschweren. Im Alltag haben die Kinder jederzeit die Gelegenheit, Beschwerden sofort an das Team heranzutragen und diese mit ihnen zu sprechen. Die Anliegen der Kinder werden ernst genommen und nach einer Lösung gesucht. Nach Bedarf können die Beschwerden bildlich dokumentiert werden.

In den gemeinsamen Kreisen haben die Kinder außerdem täglich die Möglichkeit, Anliegen und Beschwerden zu äußern, so dass das Erzieherteam diese gemeinsam mit den Kindern besprechen kann oder weitere Themen in den wöchentlichen Teamsitzungen ausführlicher besprochen werden können. Anschließend werden mögliche Veränderungen gemeinsam mit den Kindern besprochen und festgelegt.

Bei Streitigkeiten im Alltag wird jedes beteiligte Kind befragt, ernst genommen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Anschließend wird die für alle betreffenden Kinder akzeptable Lösung umgesetzt.

Wir Erzieher verstehen uns als Anwälte der Kinder d.h. wir vertreten ihre Interessen auch Dritten gegenüber.

14.2 Beschwerdemanagement Eltern

Ein offener, respektvoller Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Team ist uns besonders wichtig. Anliegen, Kritik oder Unzufriedenheit sollen daher **direkt und vertrauensvoll** mit den pädagogischen Fachkräften besprochen werden. Nur so können Missverständnisse zeitnah geklärt und Lösungen gemeinsam gefunden werden.

Wir bitten Eltern ausdrücklich, sich bei Fragen, Sorgen oder Kritik zunächst an die **zuständigen Mitarbeitenden oder die Teamleitung** zu wenden, bevor Themen innerhalb der Elternschaft weitergegeben oder diskutiert werden.

Unser Ziel ist ein transparentes und vertrauensvolles Miteinander, das von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.

Für Rückmeldungen stehen verschiedene Wege zur Verfügung:

- Persönliche Gespräche im Alltag oder nach Terminabsprache
- Kontakt zur Teamleitung, zum Vorstand oder Elternrat
- Anonyme Rückmeldung über den jährlichen Elternfragebogen
- Feedback-Runde bei Elternabenden

Wir verstehen Kritik als Chance zur Weiterentwicklung und begegnen Rückmeldungen stets offen, wertschätzend und lösungsorientiert.

Wir möchten eine Kultur der Offenheit fördern. Dazu gehört, dass Unzufriedenheiten oder Missverständnisse direkt dort angesprochen werden, wo sie entstehen. So vermeiden wir Gerüchte, stärken das Vertrauen und ermöglichen echte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team.

15. Qualitätssicherung

Alle zwei Jahre nimmt der Waldkindergarten an der Zertifizierung der Natur- und Waldkindergärten teil. Außerdem nehmen alle Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen teil.

In den wöchentlichen Teamsitzungen findet ein Austausch im Erzieherteam statt und es werden unterschiedliche Themen in den Sitzungen besprochen.

Zur weiteren Qualitätssicherung wird mit dem Qualitätsmanagement gearbeitet.

Qualitätsmanagement ist die systematische und kontinuierliche Planung/Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes, sowie die Ausrichtung der erforderlichen Prozesse und Strukturen zur Erfüllung der Aufgabenstellung bei einer bestmöglichen Kosten-Nutzen-Relation.

16. Weiterführende Literatur

Krenz, Armin: „Was Kinder brauchen“, Cornelsenverlag, ISBN 978-3-589-24701-1

Miglitz, Ingrid: „Der Waldkindergarten – Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“, Luchterhand Verlag, ISBN 3-472-03943-4

Zimmer, Renate: „Handbuch der Bewegungserziehung“, Herder Verlag, ISBN 3-451-22940-4